



■ Nicht der grüne Strom ist Schuld!

Energiewende muss fortgesetzt werden



17 Cent. Genau so viel pro Tag muss ein Vier-Personen-Haushalt ab 2013 mehr für Strom bezahlen. Grund ist die jüngst verkündete Umlage-Erhöhung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG). Doch wer in den letzten Wochen Nachrichten hörte oder in die Zeitung schaute, konnte den Eindruck gewinnen, die erneuerbaren Energien sorgen für unbezahlbare Strompreise.

Vor allem Energieversorger, Vertreter von Union und FDP sowie Wirtschaftsverbände leisteten ganze Lobby-Arbeit und platzieren diese Falschinfo gezielt in den Medien, auch um den Ausstieg aus den fossilen und atomaren Energienquellen grundsätzlich infrage zu stellen.

Doch sehen wir uns die Fakten an: Vom Haushaltsstrompreis von aktuell 26,4 Cent pro Kilowattstunde entfallen nur rund 20 % auf die direkte Förderung der erneuerbaren Energien. D. h. 80 % verursachen die sonstigen Stromkosten. Und legt man staatliche Förderungen und nicht eingerechnete

soziale und ökologische Kosten auf den Strompreis um, ist schon heute Ökostrom günstiger als Strom aus Kohle oder Atom. Wind und Sonne sind dagegen unbegrenzt verfügbar. Sobald sich hier die Anfangsinvestitionen amortisiert haben, werden die Verbraucherkosten im Gegensatz zu den fossilen Energieträgern stabil und berechenbar.

Denn eins ist klar: Die Preise für Öl, Gas und Kohle werden ansteigen, die Erzeugungskosten für Wind- und Sonnenstrom werden sinken. Es ist also auch ein Gebot der wirtschaftlichen Vernunft, auf preiswerten erneuerbaren Strom zu setzen. „Die Mehrkosten für erneuerbare Energien von heute sind gesicherte Energie, vermiedene Umweltschäden und niedrige Energiekosten von morgen“, sagte bereits Hermann Scheer. Deshalb muss der Ausbau der erneuerbaren Energien mit ganzer Kraft fortgesetzt werden.

Dr. Norbert Nieszery
SPD-Fraktionschef

Rudolf Borchert
SPD-Energieexperte

Schlossgespräch mit Thomas Krüger:



„Ein weites Feld!“

Der langjährige Landesgeschäftsführer ist jetzt MdL ...

■ Ist das Leben als Abgeordneter so wie Du es Dir vorgestellt hast?

Ja, fast. Ich hatte mir allerdings vorgestellt, dass ich mehr Zeit hätte, mich um Dinge wirklich zu kümmern. Insbesondere im Wahlkreis ist die Zeit immer äußerst begrenzt.



Thomas Krüger

■ Hattest Du vorher mit Landwirtschaft zu tun oder ist das für Dich ein neues Feld?

Die Landwirtschaft ist ein weites Feld. Ich würde lügen, wenn ich sagen würde, dass ich mich in alle Bereiche eingearbeitet habe. Mir kommt zugute, dass ich in einer ländlichen Region aufgewachsen bin. Zudem habe ich eine Ausbildung in der Getreidewirtschaft und dort auch gearbeitet. Als Jugendlicher war ich auch Erntehelfer. Nach etwas Fremdeln arbeite ich jetzt gern in diesem Bereich.

■ Wie kommst Du bei den Bauern an? Wie kommen die Bauern bei Dir an?

Wie ich ankomme, müsste man die Bauern fragen. Ich habe gern mit Landwirten zu tun und freue mich immer, wenn ich Einladungen wahrnehmen kann.

■ Was treibt Dich um?

Dass wir beide Seiten der Medaille im Blick behalten: Landwirtschaft ist auch Wirtschaft. In der Landwirtschaft verdienen Menschen den Unterhalt für ihre Familie. Zum anderen muss Landwirtschaft zukünftig noch nachhaltiger arbeiten. Beides unter einen Hut zu bringen, ist mitunter ein Spagat, den wir sowohl im Sinne der Landwirte als auch im Sinne der Verbraucher und der Umwelt bewältigen müssen.

■ Politikern in den Mund gelegt

diesmal: Bundesumweltminister Peter Altmaier erzählt auf der SPD-Klausur einen Witz



Verstärkung in allen Bereichen

Neue Mitarbeiter der Fraktion



Alexander Kujat
Jahrgang 1969
Politikwissenschaftler
Liebste Beschäftigung:
Sport, Lesen, Familie

„An dem Punkt, wo der Spaß aufhört, beginnt der Humor.“ Werner Finck



Nane-Justine Krüger
Jahrgang 1994
in Ausbildung zur
Kauffrau für Büro-
kommunikation
Liebste Beschäftigung:
Lesen, Freunde treffen

„Zum Schweigen fehlen mir die passenden Worte.“ (unbekannter Autor)



Frédéric Mafille
Jahrgang 1992
Freiwilliges Soziales
Jahr in der Demokratie
Liebste Beschäftigung:
Kampfsport

„Man sollte stets der Idee gedenken und nicht des Mannes. Denn ein Mensch kann versagen. Er kann gefangen werden. Er kann getötet und vergessen werden. Aber 400 Jahre später kann eine Idee immer noch die Welt verändern. Denn eine Idee ist kugelsicher“ (Alan Moore)

Neues Amt

Rudolf Borchert jetzt Mitglied im neuen Energierat M-V



Rudolf Borchert

Der energiepolitische Sprecher der SPD-Fraktion, Rudolf Borchert, ist in den neu geschaffenen Energierat M-V gewählt worden. Der Energierat, der sich am 2. November 2012 konstituiert hat, wird zukünftig die Landesregierung in allen Fragen der Energiepolitik beraten.

Fraktion in Aktion

MdL Thomas Krüger empfängt hochrangige Delegation aus dem Südsudan



MdL Thomas Krüger (Mitte) mit den Gästen aus dem Südsudan (sowie Begleitern), die auch die Plenarsitzung besuchten und die Niklotstatue besichtigten, wo das Foto entstand.

Besuch aus Afrika in der SPD-Fraktion: Vier Vertreter der Partei "Sudan Peoples' Liberation Movement" (SPLM) trafen im Rahmen ihres Besuches bei der Friedrich-Ebert-Stiftung. Die stellv. Generalsekretärin des SPLM, Dr. Anne Itto Leonardo, leitete die Gruppe. Themen, die die internationalen Gäste am meisten interessierten, waren: das Wahlsystem, das Verhältnis der Abgeordneten zu ihrer Partei und die Finanzierung von Wahlkämpfen.

Fraktionsübergreifende Projektkonferenz für einen Dolmetscherpool in Mecklenburg-Vorpommern

Am 19. Oktober 2012 trafen sich über 50 Interessierte zur Projektkonferenz „Dolmetscherpool in Mecklenburg-Vorpommern“ in Rostock. Initiiert hatten die Konferenz die Migrationsexpertinnen und -experten der Fraktionen: Martina Tegtmeier (SPD), Michael Silkeit (CDU), Dr. Hikmat Al-Sabty (Die LINKE) und Silke Gajek (Bündnis 90/Die Grünen) sowie der Flüchtlingsrat M-V.

Im Land gibt es u. a. in Rostock und in Greifswald Modellprojekte für Dolmetscherleistungen. Ein landesweit zugänglicher Dolmetscherpool, der insbesondere Behörden oder auch Ärzten den schnellen Zugang zu fachlich versierten und geschulten Dolmetscherinnen und Dolmetschern vermittelt, ist jedoch noch nicht vorhanden. Mit den zuletzt wieder gestiegenen Zuzugszahlen nach Deutschland wird aber auch der Bedarf an Dolmetscherleistungen zunehmen.

Alle Akteure waren sich einig, dass Integration nur funktionieren kann, wenn man einander auch



Die Vorsitzende des Flüchtlingsrates und die Experten der Fraktionen: Ulrike Seemann-Katz, Silke Gajek, Martina Tegtmeier & Hikmat Al-Sabty (v.l.n.r.)

versteht. Dolmetscherleistungen für Menschen, die noch keine Möglichkeit hatten, Deutsch zu lernen, seien daher ein wichtiger Bestandteil erfolgreicher Integration. Die Kombination von Fachvorträgen und Diskussionen mit den handelnden Akteuren im Land wird uns als Basis für die weitere Beschäftigung mit diesem Thema in unseren Fraktionen und für unsere politische Arbeit dienen.

Preisrätselgewinnerin speiste mit Dr. Margret Seemann im Biosphärenreservat Schaalsee



Die Gewinnerin der Preisrätsels Doreen Remer (l.) und die stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende Dr. Margret Seemann (r.) beim gemeinsamen Essen am Schaalsee:

Die Gewinnerin des Rotschnabel-Kreuzworträtsels der Frühjahrsausgabe 2012 war Doreen Remer. Die Inhaberin einer Firma, die sich mit Unternehmens-, Organisations- und Persönlichkeitsentwicklung beschäftigt, hatte sich als Ort für das gemeinsame Abendessen das „Brückenhause am Schaalsee“ im OT Stintenburg von Zarrentin ausgesucht. Seemann: „Dieser Geheimtipp ist kulinarisch sehr zu empfehlen und das liebevoll restaurierte Brückenhause aus dem 19. Jahrhundert liegt an einem der schönsten Plätze Norddeutschlands: inmitten des Biosphären-Reservats Schaalsee-Region mit einer phantastischen Aussicht auf die Weite des Schaalsees.“

■ Zukunftsicherer Brandschutz

Ein Gastbeitrag von Landesbrandmeister Heino Kalkschies



SPD-Innenexperte Heinz Müller (Mitte) im Gespräch mit Feuerwehrleuten am Aktionstag von THW und Feuerwehr



Heino Kalkschies

Wie sieht die Zukunft der Feuerwehren in Mecklenburg-Vorpommern aus, und welcher Beitrag kann geleistet werden, um das flächendeckende Hilfeleistungssystem zukunftssicher zu gestalten? Das sind Fragen mit denen sich die SPD-Landtagsfraktion M-V kritisch auseinandersetzt. Eine gute Möglichkeit, sich im Detail zu informieren, bot dabei die Fraktionsklausur im Sommer in Neustrelitz. Ich hatte als Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes eine Einladung erhalten mit der Bitte, die aktuelle Situation zu schildern und die Prozesse bzw. Fragestellungen, die zukünftig gelöst werden müssen, darzustellen.

Als erstes beschäftigt uns akut das Thema „Tageseinsatzbereitschaft“. Es ist kein Geheimnis, dass durch die hohe tägliche Arbeitsbelastung der Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren die tägliche Verfügbarkeit sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Zum einen hängt das mit den Fahrzeiten zur und von der Arbeit zusammen. Zum anderen mit der Möglichkeit den Arbeitsplatz während der Arbeitszeit zu verlassen. Lösungen können hier nur gemeinsam gefunden werden! Gute Planung und Vorbereitung sind hier notwendig. Als Stichwort soll die Gefahrenanalyse und eine sich daraus ergebende Bedarfsplanung auf Gemeinde-, Amts- und Kreisebene genannt sein.

Die Finanzausstattung der Gemeinden, Ämter und Kreise muss zudem so gestaltet sein, dass die

Pflichtaufgabe Brandschutz auch erfüllt werden kann. Die Verteilung der Finanzmittel ausschließlich nach Bevölkerungszahl in den Kreisen und kreisfreien Städten ist nicht ausreichend. Denn der Faktor Feuerwehr findet keine Berücksichtigung. Er ist aber eine wichtige Komponente, denn es soll ja der flächendeckende Brandschutz und die Hilfeleistung gesichert werden. Im Übrigen haben die Ämter in der Kommunalverfassung M-V noch gar keine Aufgabe im Brandschutz, obwohl der Amtsbrandmeister nach Brandschutzgesetz ein festgeschriebener Verantwortungsträger ist.

Darüber hinaus sind auch die Finanzmittel der Landesfeuerwehrschule und des Landesfeuerwehrverbandes mit ihrer Jugendfeuerwehr so zu bemessen, dass die Arbeitsfähigkeit jederzeit und vollumfänglich gewährleistet ist. Dazu gehört auch, die allgemeine Preisentwicklung auf dem Markt zu beachten.

Der Anerkennung der ehrenamtlichen Tätigkeit in den Freiwilligen Feuerwehren ist noch mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Eine gute Idee wäre es, die Ehrungen für zehn, fünfundzwanzig und vierzig Jahre Feuerwehrzugehörigkeit auch mit einem kleinen Finanzgeschenk zu würdigen.

Es sind neben organisatorischen und gesetzlichen auch gedankliche Änderungen notwendig, um die Zukunft der Feuerwehren im Land zu gestalten. Mit einem gemeinsamen Brandschutzbeirat beim Landesfeuerwehrverband wird uns dies gelingen. Ich freue mich auf weitere gute Zusammenarbeit mit der SPD-Landtagsfraktion.

■ „Kein Brandschutz ohne Ehrenamt“

Interview mit dem Feuerwehrsprecher Ralf Mucha

■ Wie wird man feuerwehrpolitischer Sprecher?

Als Kamerad einer Freiwilligen Feuerwehr kenne ich die Probleme hautnah.

Da liegt es nahe, sich politisch in diesem Bereich zu engagieren.



Ralf Mucha

■ Was unterscheidet die Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr von anderen Ehrenämtern?

Das Ehrenamt bei der Freiwilligen Feuerwehr hat eine elementare Bedeutung für die Sicherheit der Bevölkerung. Ich finde aber, dass allen Ehrenämtern, ob im Sport, in der Pflege oder im Umweltschutz unser Dank gebührt.

■ Was sind die politischen Schwerpunkte in Sachen Feuerwehr?

Unter anderem wollen wir gemeinsam die Lage für alle Feuerwehrleute im Land verbessern, dazu zählen zum Beispiel die Arbeitsbedingungen und neue Laufbahnverordnungen für die Berufs- und Freiwilligen Feuerwehrleute. Außerdem stehen wir aufgrund des demografischen Wandels vor der Herausforderung, das ganze Land abzusichern. Deshalb werden wir das Brandschutz- und Hilfeleistungsgesetz M-V (BrSchG) novellieren.

■ Wie ist das Verhältnis zum Landesbrandmeister?

Es gibt ein konstruktiv-kritisches Miteinander. Heino Kalkschies ist ein verlässliches und kompetentes Verbindungsglied zwischen Ehrenamt und Politik. Ich hoffe auf seine Wiederwahl und eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

ZITIERT AUS DEM LANDTAG:

„Fraktion und Abgeordnete erhalten das 70-fache dessen, was die Partei im Land über die Wahlkampfkostenerstattung bekommt. Der Landtag ist das Hauptquartier der NPD.“

Dr. Norbert Nieszery in seiner Rede zum interfraktionellen Antrag „NPD-Verbotsverfahren baldmöglichst einleiten“ (Drs. 6/1215) in der 28. Sitzung des Landtages in der 6. Legislaturperiode am 24. Oktober 2012.



■ Wichtige Termine

13. November 2012:
Kommunalpolitischer Abend in Güstrow

21. Februar 2013:
Energiepolitische Konferenz in Schwerin

Was macht eigentlich ...

Ute Schildt

Sanfter Weg zu weniger Politik

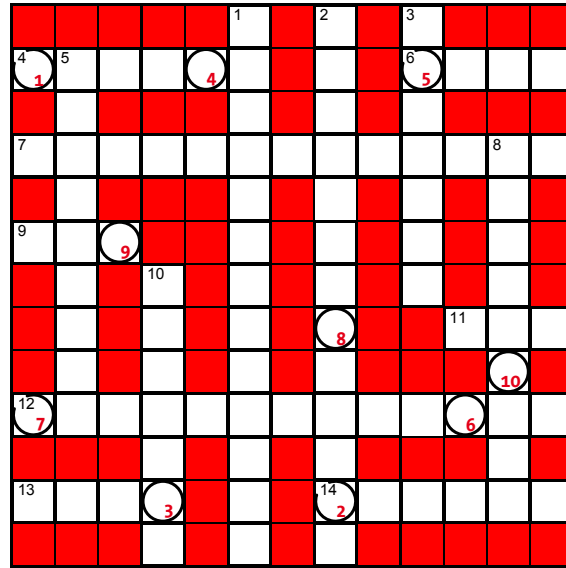


Dreizehn Jahre war Ute Schildt im Landtag. Eine typische DDR-Frau sei sie dort gewesen, habe sich über die Arbeit definiert und ihre Hobbys vernachlässigt. Nach dem Ausscheiden wollte sie eigentlich alles nachholen: Theater, Kino, Bücher und Malen. Aber es war schwer, einen Anfang zu finden. Das Angebot, auch weiterhin im NDR-Rundfunkrat zu arbeiten, kam ihr deshalb nicht unrecht. Mindestens drei Tage im Monat hat sie nun noch immer mit Beschwerden von Zuschauern, der GEZ-Diskussion oder der gerechten Verteilung der NDR-Mittel auf die Nordländer zu tun.

Im Kreis bäckt Ute Schildt als sachkundige Bürgerin im Umweltausschuss ansonsten kleinere politische Brötchen. „Vor Ort verkörpere ich aber immer noch die SPD, sagt sie selbstbewusst“, auch wenn sie damals im Landtag die Reißleine gezogen hat, weil nur in einem gesunden Körper auch ein gesunder Geist wohnen kann. Deshalb macht sie heute täglich etwas Sport, fährt Rad oder wagt durch den Park. Daneben verbringt sie so viel Zeit wie möglich mit den Enkeln in Hamburg, unternimmt Städtereisen zu Festivals, baut alte Freundschaften wieder auf oder organisiert Klassentreffen. Die Frage, ob sie im nächsten Leben noch einmal Abgeordnete werden würde, beantwortet sie zögerlich. Vielleicht in einem Wahlkreis mit breiterer Basis, sagt sie dann. Beim Gang zur Peene spürt man aber, wo sie zu Hause ist. Und an der neuen Brücke über den Fluss macht sie ihrem Ärger Luft, dass die so sang- und klanglos eröffnet wurde. Mit ihr als Abgeordnete wäre das nicht passiert.

Rätsel für kluge Köpfe

Finden Sie einen politischen Schwerpunkt!



- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10

SENKRECHT

1. fahrende Gaststätte
2. gering qualifizierte Arbeitskräfte
3. heimische Waldbewohner
5. Empfängnisgerät im Pkw
8. Politiker sollten sie im Plenum beherrschen

10. Ertrag einer Investition

WAAGERECHT

4. fast, etwa, ungefähr
6. Gewaltexzess mit vielen Opfern, Todeslauf
7. sollen mit der Energiewende abgeschafft werden
9. Epoche, Zeitabschnitt

11. mautpflichtiges Fahrzeug (in Deutschland)

12. unplanmäßig einberufene Versammlung z.B. des Landtages
13. dringend, massiv fortgeschritten
14. Behelf, Ausgleich

Finden Sie das Lösungswort und gewinnen Sie ein Essen für sich und eine weitere Person mit der stellv. Fraktionsvorsitzenden Stefanie Drese in einem Restaurant Ihrer Wahl. Die Lösung per E-Mail an raetsel@rotschnabel.info, per Fax an 0385 525-2340 oder einfach 0385 525-2340 anrufen. Einsendeschluss ist der 30. November 2012.

So jung ist die Fraktion

Regelmäßig schauen sich in der SPD-Fraktion junge Leute um, die wir hier in loser Reihenfolge vorstellen wollen: Sören Nordmeyer ist 23 Jahre alt und studiert Politikwissenschaft an der FU Berlin. Der gebürtige Schweriner machte von August bis Oktober 2012 ein neunwöchiges Praktikum in der Fraktion.



Warum machst Du ein Praktikum in der SPD-Fraktion?

Es war mir wichtig, die Praktikumszeit sinnvoll zu nutzen und meine Fähigkeiten, die ich bisher im Studium erworben habe, auch anwenden zu können. Da ich Politikwissenschaften studiere, war es auch eine gute Gelegenheit, mir ein mögliches zukünftiges Berufsfeld anzuschauen. Als Schweriner und Mitglied der SPD war die SPD-Landtagsfraktion für mich die erste Wahl.

Was hast Du im Praktikum erlebt?

Eine ganze Menge! Es war ein

Praktikum, wie man es sich besser nicht wünschen kann. Ich habe viele nette Leute kennengelernt, mich mit vielen spannenden Themen befasst und durfte unterschiedlichste Aufgaben übernehmen. Meine Erwartungen haben sich hundertprozentig erfüllt und wurden sogar noch übertroffen.

Wie geht es jetzt weiter, was planst Du für die Zukunft?

Das aktuelle Uni-Semester wird wahrscheinlich mein letztes auf dem Weg zum Bachelor sein. Ist das geschafft, werde ich mich um einen Master-Studienplatz bemühen.

Wer ist das?

Finden Sie heraus, welche Abgeordnete sich hinter diesem Kinderfoto verbirgt:



Aufnahmedatum und Ort:
ca. 1980 in Bansin

Politische Schwerpunkte:
Tierschutz, Umwelt- und Verbraucherschutz

Motto:
„Wer nicht kämpft, hat schon verloren.“

Lösung unter: www.rotschnabel.info

Petermännchens Kolumne ...

Hier offenbart der Schlossgeist seine Sicht der Dinge

Jetzt haben wir den Salat. Mein Vorgänger „Mütze“ geht in Rente, und ich soll jetzt hier den Hofnarren spielen. Dabei habe ich weder eine



Petermännchen

180-spännige Kutse, noch ein aufmüpfiges Weib und schon gar keine Probleme mit seiner Exzellenz. Jedenfalls werde ich demnächst öfter mal meinen Geheimgang zu den Gemächern der Sozialdemokraten nutzen und brandheiß berichten, was mir da zu Ohren kommt. Als ich den Weg kürzlich freigeschaufelt habe, stand ich übrigens plötzlich mitten in einer Beratung und was war das Thema? Fernwärme! Ich sag Euch, die Fernwärme-Vasallen würd' ich gern lynchen und verteilen lassen. Haben doch neulich meinen wichtigsten Gang angebohrt, um das Schloss anzuschließen. Ich hab natürlich das Beste draus gemacht und das Rohr gleich mal in meine Kemenate umgeleitet. Schön kuschelig sag ich Euch, und im Schloss sitzen sie mit dicken Pullovern, ätsch.



Diese Veröffentlichung dient ausschließlich der Information. Sie darf nicht zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden.



ROTSCHNABEL Herbst 2012

IMPRESSUM

Herausgeber
SPD-Landtagsfraktion MV
Lennstraße 1,
19053 Schwerin

Vi.S.d.P. Alexander Kujat
Satz & Layout Pressestelle
der SPD-Landtagsfraktion MV
Telefon 0385 525-2340
info@spd.landtag-mv.de
Download unter
www.rotschnabel.info